

S. 3. (Warum die Menschen verschieden sind.)

Wir wissen, dass e^s vorbereitet worden ist, durch die Saturn-, durch die Sonnen-, durch die Mondenzeit. Da ist alles so vorbereitet durch Kräfte, die eben gewirkt haben während dieser 3 Epochen, dass von den Kräften der Erde selber auf den menschlichen Leib gar nichts anderes wirken kann, als was ihn in einheitlichen Formen über die ganze Erde hin gestalten würde, wenn eben bloss diese Erde in Betracht kommen würde. Ich möchte sagen: Der Mensch ist durch dasjenige, was an Kräften seinem physischen Leib während der Saturn-, Sonnen- und Mondenzeit seinem Leibe einverleibt worden ist, so gepanzert gegen alle Verschiedenheiten der Erdenkräfte, dass er eben über die ganze Erde hin, wenn er nur den Erdenkräften überlassen wäre, g l e i c h sein müsste. Geisteswissenschaft muss also ausgehen davon, dass eine gleich Form durch die E r d e n k r ä f t e dem Menschen vorbestimmt worden ist. - Nun, wenn wir selbst ins Auge fassen die Verschiedenheit des Männlichen und Weiblichen, so gilt auch mit Bezug auf diese Verschiedenheit, was eben gesagt worden ist; denn auch diese Verschiedenheit ist nicht hervorgerufen durch dasjenige, was von den Erdenkräften an dem Menschen geformt ist, sondern durch ganz andere Kräfte, von denen wir eben sprechen werden. Sodass wir annehmen können eine gewisse Summe von Erdenkräften, die formend auf den Menschen wirken, u. die über die ganze Erde hin nur absolut gleiche Menschengestalten hervorzubringen suchen. Nun können wir uns selbstverständlich fragen: Woher rührt es denn nun, dass die Menschen dennoch so verschieden sind? Ja, wir wissen, dass wir es nicht nur zu tun haben mit dem physischen Erdenleib des Menschen, sondern, dass hinter dem physischen Erdenleib steht des Menschen ätherischer Leib. Nun zeigt uns die geisteswissenschaftliche Betrachtung, dass ----- die Menschen in Bezug auf den Aetherleib verschieden sein müssen, u. zwar aus dem Grunde, weil auf den Aetherleib eben nicht bloss Erdenkräfte wirken. Es ist ein völlige^r Irrtum, wenn man glaubt, dass auf den Aetherleib des Menschen bloss Erdenkräfte wirken. Auf den Aetherleib des Menschen wirken aus dem Kos

mos, aus dem Universum herein Kräfte, die formen ihn, die gestalten ihn. Sodass wir also unterscheiden müssen die gleichförmigen, über die Erde hin wirkenden Erdenkräfte, die alle Menschenformen gleich machen würden, und die aus dem Universum auf die Erde herein wirkenden Kräfte die die Aetherleiber der Menschen verschieden machen. Man kann durch die geisteswissenschaftliche Beobachtung, -- ~~die~~ die wahre hellseherische Beobachtungsmethode, --- die Verschiedenheit der menschlichen Aetherleiber, welche an einer äussersten Grenze stehen, die eine starke Form haben, bei denen man beobachten kann, dass sie ausserordentlich zäh sind, sodass sie ihre Form, wenn man sie beobachtet, fast so beibehalten, wie eine physische Form bleibt. Das ist e i n e Art der Aetherleiber. --- Eine zweite Art der Aetherleiber ist die, wo der Aetherleib so beweglich ist --- wie ein vollständig Bewegtes, mehr Flatterndes beweglich ist, im Gegensatz zu der festen Form flutend und beweglich ist. Die Aetherleiber dieser beiden Formen zeigen sich namentlich so, dass man sie bezeichnen kann als innerlich ziemlich gleichschattiert. Eine andere Art von Aetherleibern ist diejenige, die innerlich schattiert sind, innerlich schillern, schattiert sind, - also, die nicht gleichförmig in ihrer Farbe sind, sondern innerlich schattiert, innerlich tingiert sind. -- Eine vierte Art von Aetherleibern sind diejenigen, welche zwar durch ihre ganze Substanz hindurch eine Grundfarbe zeigen, aber sie aufeinander folgend in den Zeiten ändern, ohne das man angeben kann, dass sie von etwas anderem als von innen her geändert würden. Also die sind nicht schillernd tingiert, nicht mit verschiedenen Farben schattiert, sondern sie sind so, dass sie gleichmässig sind, aber im Laufe der Zeit immer andere Färbungen zeigen, ---- chamäleonartige Aetherleiber. Dann sind solche Aetherleiber, die sehr stark die Neigung haben, sich innerlich aufzuhellen, zu klären, die in gewissen Momenten heller u. heller werden, und andere Aetherleiber, die eine sehr starke Fähigkeit haben, die Sphärenharmonie wiederzugeben. -- Und dann sind solche Aetherleiber, welche insbesondere auftreten bei erfinderischen, genialischen Menschen, solche Aetherleiber,

welche Kräfte in sich schon zeigen, die erdenfremd u. erdenseltsam sind. Während die 6 vorher genannten Arten des Aetherleibs eben immer hin zeigen, dass sie so sind, dass man sie bei den Menschen - auch wenn sie Durchschnittsmenschen sind, findet, gibt die letztere Art von Aetherleibern diejenige Art von Menschen welche starke Fähigkeiten haben, von denen man sagt, dass sie " nicht erdegeboren " sind: Dichter, Künstler u. dergl.

--- Es ist nicht aus einer beliebigen Annahme, der Zahl " sieben" dass man solche sieben Formen des Aetherleibs unterscheidet bei den Menschen. Man muss eben abzählen. Man findet keine anderen als diejenigen, die ich jetzt als typisch dargestellt habe. und deshalb sind es sieben. ----

----- und so kommt es, dass, während in Bezug auf den physischen Leib durch die Erdenkräfte die Menschen alle gleich sein würden, durch den Aetherleib schon sie verschieden geformt werden, --- während die Trennung z.B. in männliche u. weibliche Leiber sogar erst durch den Astralleib bewirkt wird, durch die Kräfte, die der Astralleib erst entwickelt namentlich im Durchgang zwischen dem Tod u. einer neuen Geburt, wo er sich vorbereitet zu dem Geschlecht, das er nach dem Karma in der nächsten Inkarnation haben muss.

----- diese Verschiedenheit der Aetherleiber hängt zusammen mit der Verschiedenheit der Rassen über die Erde hin. Im Grunde genommen können die Rassen immer wegen dieser Verschiedenheit der Aetherleiber auf die S i e b e n z a h l zurückgeführt werden, wenn auch manche typische Formen verkümmern, u. man vielleicht in der äusseren Wissenschaft weniger als sieben Grundrassen unterscheidet - es sind doch eigentlich in Wirklichkeit s i e b e n Grundrassenverschiedenheiten im ganzen Menschengeschlecht vorhanden. Aber die sind bewirkt eigentlich durch die Aetherleiber u. haben ihren Ursprung nicht in den Erdenkräften während unserer Entwicklung, sondern sie haben ihren Ursprung in kosmischen Kräften.-----

S.7.: --- wenn alles in einer gewissen Weise gegangen wäre, so würde

der siebenfarbige Aetherleib in der Ausgestaltung des Menschen Verschä^edenheiten bewirkt haben - aber nac h e i n a n d e r , so nach einander dass eine gewisse Form von Menschen da geweseⁿ wäre, - durch den Aetherleib bewirkt, in der 5. atlantischen Periode, eine zweite in der 6. atlantischen Periode, eine dritte in der 7. atlantischen Periode, eine vierte in der 1. nachatlantischen Periode, eine fünfte in der 2. nachatlantischen Periode, eine sechste in der dritten nachatlantischen Periode, eine siebente in der griechisch-lateinischen Zeit, in der 4. nachatlantischen Periode. Also so wäre es gekommen; nacheinander hätten sich verschiedene Menschentypen gezeigt, nacheinander. Gewissermaßen hätten sich die Menschen so entwickelt, dass man in der 5. atlantischen ~~Ep^{oche}~~ Periode Menschen gehabt hätte, bei deren physischer Leibesgestaltung e i n e Form des Aetherleibes besonders stark gewirkt hätte, in der 6. atlantischen Periode die zweite der charakteristischen Formen, usw. , bis herein in die 4. nachatlantische Periode. Das war eigentlich veranlagt. Dagegen, sehen Sie, haben sich Luzifer und Ahriman gesträubt. Das sollte nicht so kommen. Das war die im regelmässigen Gang der Menschheitsentwicklung fortgehende Entwicklungst^tendenz. Dagegen haben sich L u z i f e r und A h r i m a n gesträubt. Sie haben die ganze Sache so eingeleitet, dass die Entwicklungsn sich verschoben haben, sodass, während eigentlich die Entwicklung so veranlagt war, dass im Wesentlichen e i n e Form von Menschen hätte erscheinen sollen in der 5. atlantischen Zeit, und diese hätte dann sich nach u. nach umwandeln sollen in eine andere Form von Menschen, e r ~~h~~ i e l t Luzifer u. Ahriman der 5. atlantischen Zeit in die 6. hinein, u. wiederum von der 6. atlantischen Zeit in die 7. hinein, u. wie ~~darum~~ herüber über die atlantische Weberflutung, sodass eigentlich dasjenige, was hätte vergehen sollen in der Form, geblieben ist, und ~~stat~~ statt, dass die Rassenunterschiede sich nacheinander entwickelt hätten, wie es hätte geschehen sollen, sind die alten Rassenformen geblieben, u. die neueren haben sich gleichsam hineingeschoben, sodass sich ein Nebeneinander entwickelt hat, statt eines Nacheinander, das eigent

lich bestimmt war.-----

S. 9. : Und so war es eigentlich veranlagt, dass die Menschen auf diese Weise absolviert hätten dasjenige, was notwendig war zur Schulung der menschlichen Individualität, was notwendig war an Durchgang durch verschiedene Aethergestaltungen, die dann auf die physische Gestaltung unterscheidend wirken, dass d a s durchgemacht worden wäre. In der Tat hätte ⁴ ~~autreten~~ können ein Menschentypus auf der Erde, welcher das Ergebnis gewesen wäre sieben hintereinander folgender Entwicklungsperioden, die jede etwas zugelegt hätten zur Vollkommenheit. Und die 5. nachatlantische Periode wäre schon so gewesen, dass ein harmonischer Menschentypus über die ganze Erde hin ⁵ ~~betimmt~~ war. Das haben Luzifer und Ahriman vereitelt. Nichts anderes war möglich, als dass die Griechen t r ä u m t e n von e i n e m idealen, aussermenschlichen Formtypus, den sie auf die verschiedene Weise, auf die Apollo - Weise, auf die Zeus - Weise, auf die Athene - Weise usw. zu formen trachteten Sie haben ihn nicht vollständig umfasst, weil er ja eben nicht in der Wirklichkeit da war, aber man kann, wenn man ein Empfinden hat für die griechische Plastik, fühlen, wie das Griechentum träumt von dem, was hätte an einheitlichem, vollkommenem, schönem Menschentypus entstehen sollen. Dass das n i c h t so gekommen ist, das haben Luzifer und Ahriman dadurch verhindert, dass sie die einmal entstandenen Rassenformen immer bewahrt haben, sodass aus dem N a c h e i n a n d e r ein N e b e n e i n a n d e r entstanden ist.

(Gefahr, dass sich sieben verschiedene Menschengruppen auf der Erde bildeten, die sich als ganz andere Wesen angeschaut hätten, und der Name "Mensch" für alle Menschen auf der Erde hätte sich garnicht als der rechte erwiesen.) Es musste mit Bezug auf den Aetherleib des Menschen eine Vorkehrung getroffen werden. Es musste ein Impuls herein wirken, welcher entgegenwirkt dieser Zersplitterung der Erdenmenschheit in eine Siebenheit. --- dieser Impuls, der bestimmt ist, möglich zu machen, dass der Menschennamen über die ganze Erde hin eine reale Bedeutung behalte----- ist das Mysterium von Golgatha.